

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

| | |
|-------------------------------|--|
| Obj.-Dok.-Nr. | 09290006 |
| Kreis | Leipzig, Stadt |
| Gemeinde | Leipzig, Stadt |
| Anschrift | Augustusplatz 12 |
| Gem. * Fl-stck. * Flur | Leipzig * 755/34; 755/35; 755/36; 758/10; 4424/2; 4424/3; 758/12 |
| Bauwerksname | Oper Leipzig |

Kurzcharakteristik

Opernhaus (mit originaler Innenausstattung) und Terrassenanlage zur Schwanenteichanlage; erster Theaterneubau der DDR, als Musiktheater auch das einzige in DDR-Zeiten ausgeführte Projekt dieser Art, klar gegliederter Bau mit klassischer Grundkonzeption, Fassaden mit Sandstein verkleidet, geschmackvolle Dekoration durch Flachreliefs, gold eloxierte Tür- und Fensterrahmen, prägender Bestandteil der Bebauung am Augustusplatz, ortsgeschichtlich, baugeschichtlich, kulturgeschichtlich, künstlerisch und städtebaulich von Bedeutung

Denkmaltext

Das Leipziger Opernhaus wurde 1956-1960 nach Entwurf des Architekten Kunz Nierade und Kollektiv errichtet, Festakt zur Einweihung am 8. 10. 1910, gefolgt von einer Festwoche mit Richard Wagners "Meistersinger von Nürnberg" als Auftakt. 2007 behutsame Renovierung mit reduzierter und etwas veränderter Neubestuhlung, wodurch die sich die Sitzqualität verbesserte. Traditionsbezogen entstand der Neubau anstelle des 1943 stark beschädigten "Neuen Theaters" von Karl Ferdinand Langhans, ausgeführt 1864-1868. Der als Einrangtheater konzipierte und zum Augustusplatz hin orientierte Bau zeigt eine klassische Grunddisposition mit klarer Gliederung: Portikus, Vestibül mit Kassen und Garderobenhalle, darüber die Foyers zu Parkett und Rang, Zuschauerraum, seitlich begleitet von Treppen, Bühnenturm mit Laterne, seitlich vortretende Neben Bühnen. An den Seitenfronten sowie auf der Nordseite, hier über geschwungene Treppen zur Schwanenteichanlage führend, sind Terrassen angelegt. Die Fassaden tragen eine Verkleidung aus hellem Pirnaer Sandstein. Akzentuierungen in Gold (eloxierte Tür- und Fensterrahmen in Aluminium, goldene Säulen des Portikus und vergoldete Tauben auf den Gebäudecken über dem Zuschauerraum, diese von Hellmuth Max Chemnitz) tragen entscheidend zum festlichen Gepräge des Gebäudes bei. Zur Ausschmückung der Fassaden gehören weiterhin Flachreliefs mit theaterbezogenen Motiven und Staatssymbolen (Bildhauer Walter Arnold). Das Innere zeigt entsprechend der Grundkonzeption eine gestalterisch differenzierte Raumfolge, wobei hier Funktionalität und Großzügigkeit hervorstechende Merkmale sind. Durch gediegene Ausstattungselemente ist in den öffentlichen Bereichen eine stimmungsvoll-gehobene Atmosphäre erzielt. Zum Einsatz kamen edle Materialien wie Meißner Porzellan (Säulenverkleidung in der Garderobenhalle), Riegelahorn (Wandverkleidung des Zuschauerraumes), Schweizer Birnbaum (Holzverkleidung im Parkettfoyer) und goldgeprägtes Pergament (Türverkleidungen). Hervorzuheben sind auch die Metallarbeiten von Fritz Kühn, insbesondere in den Treppenhäusern, und die Dekorationsmalereien von Hans Kinder (Deckengestaltungen). Neben den Tönen der Holzelemente wird der Farbklang des Inneren vor allem durch Weiß, Gold und Rot bestimmt. Aus akustischen Gründen sind im Zuschauerraum die Wände gefaltet und die Decke kassettiert. Auffällige Ausstattungsstücke des Leipziger Opernhauses sind überdies aufwendig gestaltete Lampen.

Das Leipziger Opernhaus gehört zu den bedeutendsten Gesellschaftsbauten der DDR. Architektonisch zeigt es einen interessanten Übergang von den Doktrin der Nationalen Bautradition zu einer modernen, funktional geprägten Formensprache, die sich dann in den 1960er Jahren allseits durchsetzte. Insgesamt gesehen ist das Leipziger Opernhaus, insbesondere mit seiner herausragenden Innengestaltung, an der namhafte Künstler mitwirkten, eines der schönsten Bauwerke der ausgehenden 1950er Jahre in Deutschland. In seiner bühnentechnischen Ausstattung zählte der Neubau des Leipziger Opernhauses seinerzeit zu den modernsten ganz Europas. Unter gesellschaftspolitischen Aspekten ist die Leipziger Oper als erster Theaterneubau der DDR ein wichtiges Zeugnis des Kulturverständnisses und der Kulturpolitik im noch jungen Arbeiter- und Bauerstaat. Als prägender Teil der Bebauung am Augustusplatz trägt das Bauwerk überdies zur Unverwechselbarkeit des Leipziger Stadtbildes bei. Durch seinen Standort verweist es auf Tradition und Kontinuität der Leipziger Theatergeschichte. Aus diesen Gründen ist das Leipziger Opernhaus von ortsgeschichtlicher, baugeschichtlicher, kulturgeschichtlicher, künstlerischer und städtebaulicher Bedeutung.
LfD/2017

Datierung 1956-1960 (Opernhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer F 09290006 A
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Opernhaus



Fotonummer F 09290006 C
Aufnahmejahr 2005
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Opernhaus; Fassadendetail



Fotonummer F 09290006 B
Aufnahmejahr 2005
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Opernhaus; Fassadendetail

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

